

Weil ich dich liebe!

Von Lucifa

Kapitel 2: Die Party beginnt

~So, jetzt aber nichts wie los~, denkt Sayuri, als sie noch schnell nach ihrer Tasche greift und los läuft. Während der Zugfahrt nach Berlin, kann sie an nichts anderes denken als an Reita. Wie wird er reagieren? Wird er sie überhaupt beachten? Ist er wirklich so, wie ihn die Medien schildern und wie er sich selbst im Fernsehen und in Interviews gibt? Tausende solcher Fragen gehen ihr durch den Kopf und je mehr sie sich diese Fragen stellt, desto ängstlicher wird sie. Sie bekommt Angst vor den Antworten und das Herz droht aus ihr heraus zu springen.

In Berlin angekommen führt ihr erster Weg nicht zum Hotel, sondern zu dem Ort, an dem die Party stattfinden soll. Nervös schaut sie das Gebäude an, fragt sich ob Gazette wohl schon da sind?!

Plötzlich schreckt sie auf und versteckt sich hinter einem Busch, denn was sie sieht, raubt ihr beinahe den Verstand. Die Tür zum Gebäude hat sich geöffnet und raus kommen Uruha und Reita, die sich angeregt unterhalten. Allem Anschein nach, haben sie Sayuri nicht bemerkt. ~Zum Glück~ denkt sie, es wäre doch zu peinlich gewesen. Aber wenn sie sie wirklich nicht bemerkt haben, warum schaut Reita dann die ganze Zeit zu ihrem Busch rüber? Sie will hier weg, einfach nur weg. Natürlich will sie die Jungs treffen, aber doch nicht SO. Noch schlimmer wird das ganze, als Uruha wieder rein geht, Reita aber direkt auf den Busch zusteuert. ~Oh nein, das darf doch nicht wahr sein~, ist in diesem Moment alles, was ihr durch den Kopf geht. Sie versucht sich so klein wie möglich zu machen und hält den Atem an, damit man sie auch ja nicht hören kann. Als Reita direkt vor dem Busch steht und sie kurz vorm kollabieren steht, ertönt eine Stimme aus dem Gebäude: „Reita! Trödel da draußen nicht rum Alter, die Party beginnt in weniger als einer Stunde, also beweg deinen Hintern hier rein!“ „Ist ja gut!“ „Maaaaan, muss der immer so stressen?!“ fügt er noch für sich selbst hinzu. Sayuri kann nicht anders als zu lächeln, damit hat sie ihre Antwort, ob er wirklich so ist, wie sie glaubt erhalten. Ja, er ist wirklich so. Kaum ist Reita wieder im Gebäude verschwunden, macht sich auch Sayuri auf und davon.

Im Hotel angekommen, lässt sie sich in die Kissen fallen und strahlt über das ganze Gesicht. Sie kullert im Bett hin und her und ist sich sicher, so glücklich war sie noch nie. Nach einem letzten Check im Bad, macht auch sie sich wieder auf den Weg zurück. Denn die Party soll endlich steigen.

Dort angekommen, schaut Sayuri genauso überrascht wie die anderen Mädchen. Auf so einer Party, hat sie mindestens 1000 Leute erwartet, doch hier können es nicht mehr als ca. 100 sein. Sayuri bekommt wilde Diskussionen mit, doch keine der Antworten, die die Mädchen haben, ergibt Sinn. Sayuri beschließt zu warten, irgendwann wird man sie sicher alle aufklären. Dem ist auch so, als der Manager der

Band den Raum betritt und um Ruhe bittet. „Mädchen Bitte, seid mal für einen Augenblick leise.“ Nach und nach wird es ganz ruhig im Raum. „Dankeschön. Also ihr fragt euch sicher, warum wir hier so wenige sind? Die Antwort ist einfach. Diese ganze Party wurde offiziell als Gewinnspiel bekannt. Doch meine Jungs haben noch einen kleinen extra Effekt eingebaut um die Sache interessanter und vor allem übersichtlicher zu gestalten. Sie haben sich alle Teilnehmerinnen anhand ihrer Fotos genau angesehen und jeder von ihnen hat am Ende 20 Mädchen für sich persönlich ausgesucht. Insgesamt seit ihr zu hundert. Jeder der Jungs wird gleich einzeln hervortreten, ich werde euch dann in 5 Gruppen zu je 20 Leuten einteilen und den Jungs zuweisen, dann kann die Party beginnen.“ Sayuris Herz schlägt ihr bis zum Hals. Sie wurde also nicht nach dem Zufallsprinzip ausgewählt, sondern einer der Jungs hat sie ausgewählt. Sie kann das einfach nicht glauben und die wichtigste Frage, WER von den fünf konnte so verrückt sein?

Endlich ist es soweit, die Jungs kommen dazu und ab da gibt es kein Halten mehr. Zwar fängt keiner der Mädchen an hysterisch zu kreischen oder in Ohnmacht zu fallen, doch die Unruhe steht allen deutlich ins Gesicht geschrieben. Dieses Mal sind es die Jungs, die nicht anders können, als zu grinsen. Das scheint ihnen ja sehr zu gefallen, wie Sayuri Augen rollend feststellt. Nach und nach werden die Mädchen zugeteilt, Sayuri bleibt unter den letzten 20 übrig und das kann sie einfach nicht glauben, denn der letzte der Jungs ist Reita. Kann das wirklich wahr sein? Hat ihr geliebter Reita SIE wirklich ausgesucht? Wieder einmal bleibt ihr der Atem weg und das Herz schlägt ihr abermals bis zum Hals. Die 5 Gruppen werden einzeln in verschiedene Räume gebracht, nur zwei Mädchen sollen die Ehre haben, neben Reita Platz zu nehmen. Reita überlässt dies dem Zufallsprinzip, doch den Platz zu seiner Linken hält er frei und wirft Sayuri einen eindeutigen Blick zu. Nur ganz langsam und mit äußerster Vorsicht, wagt sie sich ein paar Schritte auf Reita zu und nimmt an seiner Seite Platz. Sie versucht so gut es nur irgendwie geht, ihre Nervosität zu verbergen, sie will nicht, dass er sofort bemerkt, wie ihr Herz rast. Es scheint auch so, als würde er wirklich nichts bemerken, doch die Betonung liegt auf es scheint! Alle Mädchen stürzen sich nur auf drei Dinge. Ein Foto mit Reita, Autogramm auf so ziemlich alles was sie dabei hatten und ihn mit typischen Fanfragen bombardieren. Bis auf Sayuri, sie bleibt ganz stumm auf ihrem Platz sitzen und kann ihren Blick nicht von Reita wenden. Reita selber, der zwar mit Schreiben, Fotos und Lächeln beschäftigt ist, verhält sich aber nicht anders. Sayuri hält seinen Blick fest.

Nach einiger Zeit, werden wieder alle Gruppen zusammengeschmissen und die eigentliche Party, mit allen Bandmitgliedern zusammen beginnt. Es fließt viel Alkohol an diesem Abend, viele der Mädchen verausgaben sich. Von Sayuri allerdings sind die Jungs überrascht, denn sie ist das einzige Mädchen, dass genauso viel trinkt wie die Jungs selber, aber dennoch völlig nüchtern zu blieben scheint.

Es ist sehr spät geworden und Sayuri stellt mit Schrecken fest, dass sie schon längst wieder zu Hause sein müsste. Sie springt auf und will los, als sie plötzlich jemand am Arm packt und zurück zieht. „Hier geblieben, Kleine!“ Sayuri traut ihren Ohren nicht, es ist Reitas Stimme die sie da hinter sich wahr nimmt. Sie wagt es nicht, sich umzudrehen, zu groß ist die Gefahr, dass er durch ihren Blick ihre wahren Gefühle erkennt. „Es tut mir leid, aber ich muss gehen.“ „Kommt nicht in Frage Kleine, du hast den ganzen Abend über zwar mit uns gefeiert, aber kaum ein Wort mit uns gewechselt. Du hast dich so vollkommen anders verhalten, als die ganzen Mädchen hier und schon wieder verhältst du dich merkwürdig, indem du einfach so verschwinden willst.“ Verdammt, das alles soll er an nur einem Abend bemerkt haben?

Hat er wirklich so sehr auf sie geachtet? Sie ist sich unsicher ob sie nun vor Scham im Boden versinken, oder vor Freude in Tränen ausbrechen soll. „Sieh mich an Kleine.“ Sayuri kann nicht anders, als gehorsam seiner Anweisung zu folgen. Sie dreht sich um, hebt langsam ihren Blick und schaut Reita direkt in seine wunderschönen, atemberaubenden Augen. „Na also, geht doch.“ Lächelt er zufrieden. „D...du solltest dich lieber um die anderen Mädchen kümmern.“ ~Oh man bin ich bescheuert~, schießt es ihr durch den Kopf. Da hat sie endlich die Möglichkeit mit Reita allein Zeit zu verbringen und dann ist das alles, was sie zu sagen hat. Reita grinst sie schelmisch an „Ich befürchte, denen ist nicht mehr zu helfen, außerdem möchte ich mich gerade lieber um dich kümmern.“ Sayuri spürt förmlich, wie ihr die Röte ins Gesicht steigt, Millionen Schmetterlinge beginnen in ihrem Bauch wild umher zu flattern. In diesem Moment, ist sie das glücklichste Mädchen der Welt.

Die Party geht langsam dem Ende entgegen, die Mädchen werden sicher vom Management ins Hotel gebracht, dass für die Gewinner gebucht wurde, bis auf Sayuri. Reita besteht darauf, dass sie noch bei ihnen bleibt. Verdutzt tapst sie Reita nach, voller Spannung, was jetzt wohl auf sie zu kommen würde. „Komm Alter, mach dich mit der Kleinen vom Acker, wir schaffen das hier auch allein.“ Grölt Ruki grinsend in die Runde. Gesagt, getan. Reita nimmt Sayuri bei der Hand und nimmt sie mit. Bevor Sayuri noch irgendwas erwidern kann, steht sie auch schon an der Rezeption des Hotels, in dem sich die Jungs für diese Nacht eingebucht haben. ~Das ist nur ein Traum, das ist nur ein Traum, das kann nichts anderes sein, das bilde ich mir hier alles nur ein~. Dieser Gedanke, geht Sayuri wieder und wieder durch den Kopf und je öfter sie diese Worte in ihrem Kopf abspielt, desto nervöser und unruhiger wird sie. Was bezweckt er damit?